

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Kontext des Themas "1:1 Ausstattung am Deutzer Gymnasium Schaurtestraße" hat uns in den letzten Tagen, über unseren Schulpflegschaftsvorsitzenden Herrn Calabrese, neben sehr vielen positiven und bejahenden Rückmeldungen, die ein oder andere Frage, bzw. der ein oder andere Kommentar erreicht. DANKE an dieser Stelle, lieber Herr Calabrese, für die Bündelung der Themen und die viele Zeit & Arbeit, die Sie in diesen Prozess gesteckt haben und immer noch stecken. Im Folgenden möchten wir auf möglichst viele dieser Fragen/Rückmeldungen eine kurze Antwort geben – im Sinne eines Questions & Answers ... Q&A. Darüber hinaus dürfen wir Sie alle schon einmal darauf hinweisen, dass wir am Montag, den 13. Juni 2022 um 19:00h einen weiteren Austauschabend zum Thema anberaومت haben, um auch persönlich mit Ihnen noch einmal ins Gespräch zu kommen. Darauf freuen wir uns jetzt schon ... bis dahin sind die Fragen + Antworten unten vielleicht eine gute Informationsquelle?



1:1

Ganz herzlich, Ihr/Euer - Team Medienkoordination

Fragen aus der Elternschaft in schwarz – in blau finden Sie unsere Antworten

Wer administriert die Geräte/iPads? Bei uns ist es NetCologne und das erschwert die Situation enorm, als z. B. der OneDrive-Zugang aus unersichtlichen Gründen irgendwann nicht mehr möglich war, hat es mehrere Wochen gedauert, bis es eine Lösung gab. Auch sind die Geräte der Schülerinnen und Schüler (SuS) und die Dienstgeräte der Kolleg:innen nicht immer auf demselben Stand, so dass es zu technischen Schwierigkeiten kommt.

Unsere Erfahrungen mit der Erreichbarkeit und der Kompetenz von NetCologne am Schaurte ist ausgezeichnet. NetCologne hat in den letzten Monaten die Anzahl der MitarbeiterInnen im Schulsupport massiv aufgestockt und wir bekommen bisher immer innerhalb weniger Stunden eine Rückmeldung oder sogar direkt eine Lösung. Da Updates von den SuS bzw. den Kolleginnen selbst angestoßen werden können, ist auch dieses Thema kein Problem am Schaurte – unsere Geräte sind innerhalb kürzester Zeit immer auf demselben Stand.

Allgemein ist die Erfahrung bei uns: Adäquate Nutzung ist nur mit Stift UND Tastatur möglich, wünschenswert ist, dass die Schüler:innen eine eigne AppleID haben.

Das sehen wir genauso. Deshalb empfehlen wir Stift & Tastatur im Paketangebot für alle Schülerinnen und Schüler. Jedes Kind hat eine eigene AppleID, diese wird von der Stadt Köln aus datenschutztechnischen Gründen ohne Klarnamen versehen, sodass die Rückverfolgung auf einzelne Personen ausgeschlossen ist. Die Funktionalität ist dabei trotzdem zu 100% gegeben.

Wer übernimmt Wartung und Support?

iPads werde nicht ohne Grund als „wartungsfrei“ bezeichnet, denn es gibt keine Laufwerksschubladen oder Tastaturen, die herausbrechen könnten. Auch die Logitech Tastatur ist wartungsfrei, da sogar wasserdicht. Sollte es zu Problemen mit der Hardware kommen, ist der Servicepartner ACS der erste Ansprechpartner und Geräte werden im Zweifel schnell und unbürokratisch ausgetauscht.

Welche Alternativen zu den iPads gibt es? (Gibt es wirklich keine Android basierten Lösungen?)

Grundsätzlich hat sich die Stadt Köln für iPads entschieden, da die letzten 10 Jahre Schulentwicklung und Medienausstattung gezeigt haben, dass sich iPads, u.a. aufgrund der Geschlossenheit der Systeme und der Einheitlichkeit am allerbesten für den reibungslosen Ablauf im Schulalltag eignen. Schon die Formulierung „Android basierte Lösung“ impliziert, dass es EIN Android gäbe – dem ist aber nicht so, denn es gibt auf Android Geräten viele unterschiedliche „Android Versionen“, was sowohl die tägliche Arbeit, als auch die Wartung für Lehrerinnen und Lehrer sehr kompliziert und uneinheitlich macht. Das System Schule braucht aber Einheitlichkeit, da wir als Lehrerinnen und Lehrer uns nicht mit IT-Problemen, sondern mit Unterricht und Lernen beschäftigen wollen und möchten. Siehe auch die Antworten weiter unten ...



Erlischt die Hersteller Garantie, wenn eine in das Betriebssystem eingreifende Software aufgespielt wird?

Es wird keine „in das Betriebssystem eingreifende Software“ aufgespielt, bzw. sind alle im App-Store angebotenen Apps von Apple freigegeben. Somit erlischt die Garantie auch nicht.



Muss das iPad auch eingeschickt werden, um die Software wieder zu entfernen?

Das iPad wird nicht eingeschickt „um Software zu installieren“. Sondern das iPad wird eingeschickt, um es in eine Serverumgebung, bzw. in das mobile device management system der Stadt Köln integrieren zu können. Mit einem Anruf kann es aus der Datenbank der Stadt gelöscht werden und ist damit nicht mehr im MDM registriert.

Die Bestandsgeräte werden wir aber auf keinen Fall aus der Hand geben/verschicken.

Es ist gewünscht, dass alle Geräte in das MDM eingebunden werden – das hat ausdrücklich nichts mit Software-Updates zu tun, die erfolgen über WLAN. Die MDM Einbindung ist aus administrativen Gründen wichtig und damit die Möglichkeit besteht, dass bestimmte Nutzungsarten der Geräte in der Schule temporär und aus pädagogischen Gründen limitiert werden können, z.B. nur eine Mathe-App während einer Mathe-Stunde. Beispielsweise könnte es passieren, dass in der Zukunft auch einmal eine Klassenarbeit mit dem iPad geschrieben wird, denn Lernstandserhebungen werden schon heute mit iPads geschrieben. Deshalb ist es wünschenswert, dass alle Geräte im MDM registriert sind. Falls jemand die Registrierung eines bereits gekauften Gerätes nicht wünscht, kann aber gerne ein Leihgerät der Schule genutzt werden.

Ist mit "private Apple ID" auf Folie 11 gemeint, dass auf den Geräten eine private/ bestehende Apple ID der Schülerin/des Schülers eingerichtet werden soll? Kann die Einrichtung nach der JamF-Einbindung erfolgen?

Grundsätzlich wünscht die Stadt Köln aus datenschutzrechtlichen Gründen eine AppleID, die keine Klarnamen enthält. Gleichzeitig ist diese ID dann auch im MDM registriert und erhält z.B. Apps, die von der Stadt gekauft werden und für die SuS dann kostenlos sind z.B. GoodNotes. Im App-Store kann sich parallel auch noch mit einer weiteren privaten Apple-ID angemeldet werden, um bereits gekaufte Apps auf dem Gerät installieren zu können. Ansonsten, siehe auch Antwort zu privater AppleID der Stadt Köln oben.

Sind mit den JamF School Teacher- und JamF School Parent-Konten unterschiedliche Administrationsrechte für das Gerät des eigenen Kindes verbunden?

Ja – die Administrationsrechte von JamF Parent gehen deutlich über die von JamF Teacher hinaus.

Finanzierung

Mich würden einmal ein paar mehr Details interessieren, bezüglich der Finanzierungsangebote und Möglichkeiten. Es wäre toll, wenn die Schule da mehr Informationen weiterleiten könnte.

Die Geräte können entweder per Sofortkauf mit 3% Skonto/Rabatt gekauft werden, oder aber über 36 Monate über die Santander Bank finanziert werden. Die Geräte gehören vom ersten Tag an dem Käufer/der Käuferin. Wie man den Kauf abwickelt, ist eine rein private Entscheidung und die Schule lässt alle Wege offen – auch den eventuellen Kauf außerhalb unseres Servicepartners, denn wir sind an diesen vertraglich nicht gebunden.

Ist diskutiert worden, warum die Geräte nicht aus Fördermitteln angeschafft werden?

Es sind alle Fördermittel am Scharste verausgabt – u.a. für 28 neue Beamer im Gebäude (Kosten pro Beamer ca. 2.000 Euro zzgl. Montage), 35 neue AppleTVs und 144 iPads + 62 Apple Pencils, WLAN-Antennen in jedem Raum der Schule. Mehr Geld ist momentan nicht vorhanden – damit ist die Grundinfrastruktur am Scharste hervorragend. Gleichzeitig steht das Scharste für Anfang 2023 auf der Liste der Schulen, die ein noch stärkeres WLAN verbaut bekommen.

Warum ist eine Finanzierung der 1:1-Ausstattung nicht über die Mittel des Digitalpakts Schule (https://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/digitalpakt-schule/index.html) möglich?

Auch wenn es wünschenswert wäre, aber der Digitalpakt verspricht keine 1:1 Ausstattung für alle Schülerinnen und Schüler – denn diese alleine würde noch nicht die Möglichkeit eröffnen, tatsächlich sinnvoll mit den Geräten arbeiten zu können - es braucht da viel mehr Infrastruktur als "nur" iPads für jeden. Siehe u.a. auch Beamer, WLAN, AppleTVs, etc. oben.

Es werden insgesamt drei Ausstattungsvarianten vorgestellt, die jeweils eine Versicherung für 3 Jahre enthalten. Kann auf die Versicherung verzichtet werden?

Die Versicherung ist eine private Entscheidung, wie der Kauf insgesamt. Die Versicherung kann sowohl auf 5 Jahre verlängert, als auch komplett weggelassen werden. Generell ist das vorgestellte Paket eine Empfehlung – genaue Spezifikationen können individuell entschieden werden. Es können auch Apple-Geräte außerhalb des Stores unseres Servicepartners gekauft werden. Diese müssten dann nur für eine Gebühr von 25,00 Euro zzgl. Versand in das MDM eingebunden/dort registriert werden.



Werden Geräte, die über den Servicepartner beschafft werden, kostenfrei in das JamF-Management eingebunden?

Ja, beim Servicepartner ACS gekaufte Geräte werden kostenlos im MDM registriert.

Mit welchen Kosten ist die Entfernung von privat finanzierten Geräten aus dem JamF-Management verbunden?

Es gibt keine Kosten, bis auf einen Anruf bei NetCologne.

Organisatorisches / Sozialfonds

Wie wird sichergestellt, dass tatsächlich jedes Kind über die 1:1 Lösung verfügt?

Am Ende kann die Schulkonferenz „nur“ eine Empfehlung aussprechen. Dann ist zu hoffen, dass sich möglichst viele Eltern für den Privatkauf entscheiden, sodass der „Sozialfonds“ ausreicht, um Spezialfälle versorgen zu können. Sollten sich Eltern mehrheitlich gegen einen Privatkauf entscheiden, scheitert das Projekt 1:1 oder wird eventuell auf einzelne Klassen oder Stufen, die sich für das Projekt 1:1 entscheiden, reduziert. Wir arbeiten diesbezüglich ergebnisoffen. Auch das komplette Scheitern des Projekts ist möglich und es würde dann beim Status Quo, wie in der Info-Veranstaltung vorgestellt, bleiben. Deshalb sind Einwände wie z.B. „die Schulleitung zwingt die Eltern zum Kauf“ auch fern jeder Realität. Gleichzeitig könnte man es auch als sehr positiv erachten, dass sich das Schaurte geschlossen auf den Weg in die digitale Zukunft machen möchte, mit einem Lehrerkonferenzvotum mit über 50 JA Stimmen für das Projekt und ohne Gegenstimme.

Ist Unterricht überhaupt möglich, wenn nicht jedes Kind über ein entsprechendes iPad verfügt?

Siehe oben – und grundsätzlich ist es natürlich auch weiterhin möglich und ausdrücklich gewünscht und vorgesehen, weiter mit Schulbüchern, Heften, Papier, etc. zu arbeiten. Die iPads stellen ein weiteres sehr zukunftsfähiges Werkzeug für den Unterricht, das Lernen und das kreative Arbeiten dar und deshalb sollte jedes Kind neben z.B. einem Heft oder einem Stift auch über ein iPad zu jeder Zeit verfügen können.

Sollte die Schulleitung sich für das Konzept entscheiden, dann würden wir gerne wissen, wie die Schüler*innen berücksichtigt werden, die sich an dem Vorhaben nicht beteiligen werden?

Diesen Schüerinnen und Schülern wird ein Leihgerät der Schule z.B. für die Dauer eines iPad Projekts oder tagesweise angeboten – soweit die vorhandene Anzahl ausreicht. Siehe auch oben.

Nach welchen Kriterien erfolgt die Ausgabe der schuleigenen iPads?

Beispielsweise werden Kriterien herangezogen, die momentan auch bei der Bezahlung/Übernahme von Klassenfahrten, etc. zur Anwendung kommen. Die finale Entscheidung steht noch aus, da erst einmal geklärt werden muss, mit welcher ungefähren Anzahl gerechnet werden muss und ob das 1:1 Projekt überhaupt zustande kommt.

Rechtliches

Kann eine solche Anschaffung überhaupt von den Familien „verlangt“ werden?

Nein – dieses wurde auch nie kommuniziert und ist auch in keinster Weise geplant. Es kann nur eine Empfehlung geben. Es geht beim 1:1 Projekt darum, dass wir für die Schülerinnen und Schüler des Schaurte die technischen Grundvoraussetzungen schaffen, damit die Lehrerinnen und Lehrer am Schaurte im unterrichtlichen Alltag so arbeiten können, dass die Kinder bestmöglich auf das Leben und Arbeiten in einer digital geprägten Gesellschaft vorbereitet werden können. Wir gehen davon aus, dass das im Sinne „der Familien“ ist. Übrigens gibt der deutsche Staat pro Schülerin und Schüler von der Grundschule bis zum Abitur ca. 100.000 Euro aus. Es ist also keinesfalls

so, dass Bildung in Deutschland „kostenlos“ ist. Momentan sieht sich der Staat/der Schulträger aber nicht in der Lage, alle Schülerinnen und Schüler mit einem iPad auszustatten – trotzdem investiert der Staat/der Schulträger bereits massiv in die digitale Infrastruktur – siehe oben – und auch die laufende Administration der iPads wird von der Stadt Köln übernommen, das sind pro Jahr ca. 25 Euro pro Gerät. Aber wir am Schaurte wollen die Kinder bestmöglich und umfassend bilden – dazu gehört unserer Meinung nach im 21. Jahrhundert auch ein digitales Endgerät. Nach sehr tiefgehenden Überlegungen und der Entscheidung des Schulträgers ist das ein Tablet bzw. ein iPad und wir teilen diese Ansicht auf der Grundlage der gemachten Erfahrungen der letzten zehn Jahre.

Was passiert, wenn man sich weigert ein Gerät anzuschaffen?

Es passiert nichts, bzw. an was hatten Sie denn gedacht, was passieren sollte, könnte oder müsste? ... siehe ansonsten auch oben – in jedem Falle bekommt man ein Gerät zur Ausleihe angeboten – soweit der Vorrat reicht, oder das 1:1 Projekt scheitert.



Wie sieht die Geschwisterregelung aus?

Das wird final entschieden, sobald wir einen Überblick haben, wie sich das 1:1 Projekt ganz genau ausgestaltet, bzw. ob es überhaupt zustande kommt. Grundsätzlich wäre es möglich, dass die bereits vorhandenen Schulgeräte herangezogen werden. Zusätzlich könnte der Förderverein mit einbezogen werden, auch Zuschussgutscheine waren bereits im Gespräch, etc.

Was wir grundsätzlich nicht verstehen, ist, wie die Schulleitung auf die Idee kommt, solch eine Änderung für alle Schüler*innen & deren Eltern quasi "verpflichtend" einführen zu können? Von mir aus, kann solch ein Vorhaben mit der Einführung eines neuen Jahrgangs zum Schulbeginn umgesetzt werden ... aber nicht für die bestehenden Jahrgänge ... insb. nicht für die Oberstufe!

Es wurde NIE kommuniziert, dass es eine Verpflichtung gibt. Es geht hier um ein freiwilliges Projekt von LehrerInnen und Lehrern, die sich auf den Weg machen wollen, Kinder für ein Leben und das Arbeiten in einer digital geprägten Gesellschaft bestmöglich vorzubereiten. Ohne ein Endgerät für jedes Kind ist dieses schwer bis unmöglich. Deshalb die Initiative. Die Idee kommt übrigens aus der Lehrerschaft – nicht von der Schulleitung. Darüber hinaus würde die Einführung in einem neuen Jahrgang, wie von Ihnen vorgeschlagen, bedeuten, dass andere Kinder 9 Jahre auf weite Teile digitaler Bildungsmöglichkeiten verzichten müssten - denn für ca. 720 SuS stehen dann maximal 144 iPads und 62 Pencils zur Verfügung. Wäre das in Ihrem Sinne? Unserer Meinung nach sind es gerade die letzten Jahre der Schulzeit, in denen Schülerinnen und Schüler bereits jetzt privat ein digitales Endgerät mit in die Schule bringen. Wie dürfen wir also Ihren Einwurf „insbesondere nicht für die Oberstufe!“ verstehen?

Stimmungsbild

„... Unsere Antwort ist ein klares Nein, da es eine große, private Investition für die letzten 2 Jahre wäre und uns die Sinnhaftigkeit nicht so erschließt. Wir besitzen gar kein Tablet und benötigen keins.“

Wie bereits angekündigt und falls Sie Interesse haben, laden wir zu einem weiteren Austauschabend zum Thema am 13. Juni 2022 um 19:00h in der Aula ein und wir würden uns sehr freuen, wenn Sie Zeit finden könnten. Wir sind fest davon überzeugt, dass wir Ihnen die inhaltliche Sinnhaftigkeit eines Tablets im Schulalltag sehr gut verdeutlichen können. Die letzten zwei Schuljahre mit Leistungskursen + Abitur werden übrigens von vielen Schülerinnen und Schülern als die wichtigsten Jahre der Schullaufbahn bezeichnet und gesehen, was auch die „Sinnhaftigkeit“ unterstreicht. Wenn Sie diese Zeit dagegen als „zu kurz“ oder zu „irrelevant“ für die Anschaffung eines digitalen Endgerätes erachten, respektieren wir diese Ansicht selbstverständlich. Außerdem werden Tablets auch an Universitäten, Fachhochschulen, Technischen Hochschulen, etc. großflächig eingesetzt. Die Nutzungsmöglichkeiten auch nach der Schulzeit sind also weitreichend und es muss keinesfalls davon ausgegangen werden, dass mit dem Abitur das Gerät „unbrauchbar“ wird – aus unserer Sicht sogar ganz im Gegenteil.

Unsere Tochter hat die Befürchtung es wird dann noch weniger mit Arbeitsbüchern u.ä. gearbeitet. Sie hat jetzt schon oft Kopfschmerzen, da viel mit Teams am Laptop gearbeitet wird ...“

Es ist nicht geplant, dass nur noch iPads im Unterricht eingesetzt werden. iPads sind unserer Meinung nach eine sinnvolle Ergänzung zu bereits bestehenden Unterrichtsmaterialien und Werkzeuge. Da wir nur noch ca. 25 funktionierende Laptops für ca. 720 Schülerinnen und Schüler haben, sind wir uns nicht sicher, wie der Eindruck entstehen kann, dass Ihre Tochter viel am Laptop am Schaurte arbeitet, das scheint uns alleine schon statistisch fast ein Ding der Unmöglichkeit. Trotzdem nehmen wir derartige Einwände und Bedenken natürlich sehr ernst, denn

auch uns ist sehr daran gelegen, dass es unseren Schülerinnen und Schülern, aber auch den Kolleginnen und Kollegen gut geht, sowohl körperlich, als auch psychisch. Siehe dazu vielleicht auch die Frage zur Kurzsichtigkeit unten.

„... ich bin gegen ein iPad. Meine Tochter hat ein Tablet und Notebook. Die Entscheidung für ein Tablet kommt kurz vor dem Abschluss, ist deshalb für uns keine Option...“



Was bedeutet in diesem Falle „kurz vor dem Abschluss“ - siehe oben „Sinnhaftigkeit“? Vielleicht lohnt auch einmal ein Blick an die Universitäten unseres Landes oder ins europäische Ausland. Es gibt dort keine Studierenden, die kein digitales Endgerät – sehr häufig ein Tablet – nutzen. Bei der Bestellung eines Gerätes könnte dieser Umstand mit berücksichtigt werden - gleiches gilt für Berufsausbildungen, oder können Sie uns fünf Ausbildungsberufe nennen, in denen IT keine Rolle spielt?

„... wir finden die Anschaffung von iPad viel zu teuer! Demnächst haben wir zwei Kinder an der Schule und wir gehören sicher nicht zu den Sozialschwachen. Jedes andere Tablet was nur halb soviel kostet und sicher auch die Lebensdauer eines iPad hat, wäre in unseren Augen auch vollkommen ausreichend!

Siehe oben und uns ist wichtig zu betonen, dass „jedes andere Tablet“ sich deutlich von den zur Anschaffung geplanten iPads unterscheidet. Alleine die iPad Funktion des #airdrop, mit dem selbst erstellte Filmsequenzen von 250 MB und größer oder andere Dateien zur Zusammenarbeit mit MitschülerInnen in Sekunden geteilt werden können, Arbeitsblätter, etc. mit einem Swipe vom Lehrerendgerät auf alle Geräte der Schülerinnen und Schüler OHNE eine funktionierende Internetverbindung verschickt werden können, ist hier schon einmal ein Alleinstellungsmerkmal von iPads in der Schule. Das Teilen von jedem Schülerbildschirm per #airplay z.B. bei der Präsentation von Hausaufgaben oder Ergebnissen über die in der Schule installierten AppleTVs ist innerhalb von Sekunden möglich. In der geplanten zusätzlichen Infoveranstaltung erläutern wir gerne zahlreiche weitere Unterschiede, die übrigens auch die Softwareupdates von Apple mit einschließen. Eventuell erscheint Ihnen dann ein iPad, welches im Zweifel die gesamte Schullaufbahn des Kindes am Schaurte läuft, als gar nicht mehr so teuer?! Trotzdem sind ca. 580 Euro viel Geld – das steht außer Frage !!!

Wir finden es wichtig, dass die Kinder den sicheren Umgang mit Medien lernen & die Schule ihren Beitrag dazu leistet und dies hat ja auch ganz gut mit Teams in Coronazeiten geklappt. Heute hat ja meistens jeder (sicher nicht alle) mindestens ein Endgerät zu Hause. Aber jetzt das nächste anzuschaffen...

Siehe oben. Uns geht es überhaupt nicht um „das nächste“, aber es ist leider keinesfalls so, als ob alle Kinder am Schaurte ein eigenes Endgerät hätten. Dieses ist auch eine Frage der BILDUNGSGERECHTIGKEIT. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit über Portale wie z.B. [wirkaufens.de](https://www.wirkaufens.de) bereits vorhandene Geräte wieder zu sehr guten Preisen zu verkaufen, sollte es sich nicht um iPads handeln. Wobei sich auch hier zeigt, dass Apple Geräte im Gebrauchtmrkt viel höhere Preise erzielen, als dieses Geräte anderer Hersteller ermöglichen. Gleichzeitig sind die iPads als Arbeitsgeräte in der Schule zu verstehen, die auch privat genutzt werden können. Selbstverständlich können darüber hinaus zu Hause weitere Geräte oder PCs vorhanden sein/genutzt werden, aber aus den oben genannten Gründen machen iPads in der Schule für uns am meisten Sinn. Über weitere Lösungen können wir sehr gerne auf dem Austauschabend zum Thema am 13. Juni 2022 um 19:00h persönlich sprechen.

„... von uns gibt es ein klares NEIN für eine feste Bindung an einen Hersteller. Wir bitten die Schulleitung um ein offenes, von spezieller Hard- und Software unabhängiges Konzept und sich nicht auf einen Hersteller/Anbieter festzulegen bzw. abhängig zu machen ...“

#opensource #keinebindung #offenheit #unabhängigkeit #nichtfestlegen - wichtige Themen und es klingt zunächst nach der „perfekten Lösung“. Das Problem an der Sache ist nur: Wir Lehrerinnen und Lehrer sind keine IT-Experten und wir können uns auch nicht täglich und hauptberuflich mit IT-Problemen, Programmierung, Netzwerktechnik, etc. beschäftigen, sondern wir brauchen eine funktionierende Infrastruktur, mit der wir bestmöglich arbeiten können, um unsere Kernkompetenz einbringen zu können - und diese Kernkompetenz ist einen wichtigen Beitrag zur Bildung junger Menschen zu leisten. #opensource Lösungen sind bereits probiert worden z.B. von der Stadt München und sehr schnell wieder ad acta gelegt worden bzw. drastisch gescheitert, da die Software und Hardwareprobleme im Fokus standen und die Helpdesk Anfragen nicht mehr zu bearbeiten waren, bzw. Unterricht gar nicht möglich war. Genau deshalb hat sich die Stadt Köln gemeinsam mit NetCologne auch für iPads in einem mobile device management MDM System entschieden. Weil es funktioniert und diese Erfahrung haben wir am Schaurte mit der momentanen Ausstattung bereits gemacht und können dieses bestätigen. Nur reichen 144 vorhandene



iPads eben nicht für 720 Schülerinnen und Schüler - deshalb die 1:1 Initiative. Sehr gerne klären wir weitere Aspekte zu dem Thema auf dem zweiten Info-Abend.

„ ... Ich habe lange überlegt, ob es etwas bringt, sich noch einmal per Mail zu Wort zu melden, alldieweil ich auch keinen Widerspruch einlegen möchte. Ich möchte aber doch kurz vor knapp noch anführen, wozu ich letzte Woche Dienstag nicht gekommen bin, da meine drei Meldungen immer so lange unbemerkt blieben, bis ich aufgegeben habe! Mein Einwand bezieht sich auf die Entscheidung für Apple.

Also zunächst geht es hier nicht um #kurzvorknapp ... denn wir sind weder auf der Flucht noch im Stress, bemerken aber gleichzeitig, dass wir nach 2,5 Jahren Vorbereitung das Thema in der Schulgemeinde vorstellen und auch entscheiden wollen. Was die Meldungen auf dem Elternabend angeht, es tut uns Leid, aber wir waren vor der Bühne drei Personen, sechs Augen – und haben Sie anscheinend doch übersehen - so ist das manchmal mit den Lehrerinnen und Lehrern #meaculpa :-). Umso schöner, dass Sie sich hier noch einmal melden !!! ... und wir eine Rückmeldung geben können. Wir hoffen, dass wir mit unseren Antworten oben den Einwand bezüglich der Entscheidung für Apple entkräften konnten. Falls nicht, herzliche Einladung zum nächsten Austauschabend zum Thema am Montag, den 13. Juni 2022 um 19:00h in der Aula und Ihre Meldung wird bestimmt berücksichtigt #versprochen :-)

Nach Jahrzehnten der schulischen Arbeit & Ausstattung mit PCs gibt es nun also ad hoc einen Systemwandel, welches eine große & überzeugte Anhängerschaft hat.

Sorry, aber klarer Einspruch unsererseits an dieser Stelle. Es ist KEINE ad hoc Entscheidung - ganz im Gegenteil. Wir am Schaurte sind seit ca. 2,5 Jahren auf dem Weg zu einer digitalen Ausstattung, die es allen Schülerinnen und Schülern ermöglicht – neben anderen Werkzeugen – auch digital zu arbeiten. Wir haben in diesen 2,5 Jahren sehr konzentriert und intensiv gearbeitet u.a. vier große Fortbildungstage/-nachmittage, Lehrerkonferenzen, pädagogische Tage, etc. und irgendwann geht man mit einem Konzept an die (Schul)Öffentlichkeit - so, wie wir das gerade tun. Gleichzeitig gibt es KollegInnen an unserer Schule, die iPads seit 2012 im Unterricht (zugegebenermaßen, damals noch in sehr geringem Maße) einsetzen. 10 Jahre sind in der IT eine sehr lange Zeit, da werden Sie uns zustimmen, oder? Darüber hinaus haben Jahrzehnte der schulischen Arbeit & Ausstattung mit PCs auch klar die Grenzen dieser Systeme aufgezeigt, bzw. fragen Sie uns sehr gerne, wie begeistert KuK heute PCs und Laptops einsetzen.

Ich kenne beide Systeme, bin als Kölner Lehrerin auch ungefragt mit einem iPad ausgestattet worden. Ich habe mich schon damals gefragt, wie so ein Deal zustande kommt und wer daran alles fleißig im Hintergrund verdient, denn Apple ist nun mal viel teurer (jaja, laut Anhänger auch viel besser und eben auch viel schicker...),

Zunächst ist es doch ein positiver Schritt, dass man Sie mit einem Gerät ausstattet, oder? Immerhin haben sich Lehrerinnen und Lehrer vorher über Jahrzehnte beschwert, dass sie eben nicht ausgestattet werden. Es geht unserer Meinung nach hier nicht um „Deals“, „Anhänger“ oder „Fans“ oder gar Glaubensrichtungen oder wer verdient – es geht ausschließlich um Funktionalität, Haltbarkeit, Software und Hardware – siehe auch oben. Ob ein Apple Gerät, welches z.B. 7-10 Jahre hält und auch updatefähig bleibt, mit dem oben erwähnten Funktionsumfang tatsächlich teuer/teurer ist, bezweifeln wir. Im Zweifel ist es viel teurer, sich im gleichen Zeitraum 2-3 andere Tablets zu kaufen, deren Funktionsumfang im Schulkontext deutlich von iPads nach unten abweicht – von Nachhaltigkeitsaspekten ganz zu schweigen.

und wenn nun nach den LehrerInnen auch gesamte Schulschülerchaften auf Apple als Arbeitsgerät umschwenken, finanziert von den Eltern, ist das schon ein sehr lukratives Geschäft, wer auch immer in Köln oder NRW das eingestielt hat und daran mitverdient neben dem Konzern.

Woher nehmen sie diese Vermutungen? Was genau meinen Sie mit „eingestielt“ & „mitverdienen“?

Für mich hatte also die geschliffene Präsentation mit den Fotos der glücklichen Kinder über iPads einen ganz kleinen unangenehmen Nebengeschmack, vielleicht habe ich auch schon zu viel derartige Schulwerbefotos -und Videos diesbezüglich gesehen.

Dann ist unsere Präsentation, die das Ziel hatte zu informieren und dabei gleichzeitig auch visuell einen gewissen Anspruch vermitteln sollte, also zunächst einmal positiv aufgefallen, oder? Zumindest nehmen wir das Wort „geschliffen“ jetzt einfach mal als Kompliment. Der Eindruck wir hätten eine „Werbeveranstaltung“ durchgeführt, ist jedoch falsch – sondern wir haben ein lange erdachtes Konzept erläutert und zur Diskussion gestellt. Uns geht es

nicht um Werbung, wir als Lehrerinnen und Lehrer „verdienen“ hier nicht mit. Ganz im Gegenteil, wir investieren Unmengen an Zeit und Energie, um die Kinder auf die digitale Realität vorzubereiten. Dafür braucht es Endgeräte. Um mehr geht es uns nicht bzw. bedauern wir, dass bei Ihnen ein “Nebengeschmack” auftritt, für den es unserer Meinung nach eigentlich keinen Grund geben dürfte – zeitlich gesehen, ist das 1:1 Projekt für die beteiligten Kolleginnen und Kollegen massive und unbezahlte Mehrarbeit bzw. Freizeit. Dass die Firma Apple am Verkauf von Endgeräten und Software verdient, ist unbestritten. Unsere Erfahrung zeigt allerdings auch, dass die Funktionalität und Qualität im schulischen Rahmen ihresgleichen sucht. Mit dieser Ansicht stehen wir übrigens keineswegs alleine da.

Und ich weiß selbst, dass der Digitalpakt ein bürokratisches Monstrum ist, der wegen des bürokratischen Aufwands kaum abgerufen wurde. Aber dass nun die Eltern mal schlapp 600 Euro für ein iPad investieren sollen, läuft ein wenig mit der hausinternen Planung konträr. Unser Sohn hat gerade für 800 Euro einen neuen Computer erhalten, der ihn bis zum Abi begleiten soll. Für die Ausstattung der Schülerinnen und Schüler IN der Schule ist meines Erachtens und auch nach Schulgesetz die Schule bzw. die Kommune verantwortlich, bisher mussten die Kids ja auch keine Kreide mitbringen. Die Regelung des Schulgesetzes (§96, Abs. 5) sieht hier eine maximale Belastung der Eltern z.B. in der EF von 93 Euro vor -> <https://bass.schul-welt.de/6228.htm> Danach müsste - unter Verzicht sämtlicher Anschaffung von Schulbüchern - der Elternanteil an Lernmitteln für die nächsten 6,5 Jahre verwendet werden, um das zu finanzieren. Daran merkt man, wie sehr die Proportionen verrutscht sind, denn unser Sohn ist ja nur noch 3 Jahre an der Schule. Warum wird hier nicht auf bestehende Fördertöpfe zugegriffen, satt die Eltern zahlen zu lassen?



Zunächst ist die Anschaffung eines PC ja überhaupt kein Hindernis, aber in der Schule brauchen wir heute deutlich mehr Funktionalität, als es uns PCs alleine bieten, dieses auch in Bezug auf die Mobilität der Geräte über einen rein stationären Computerraum hinaus. So ist ein iPad eben viel mehr als ein PC, u.a. auch ein digitales Ton- & Aufnahmestudio, eine Foto- & eine Filmkamera, ein Film-Schnittplatz, ein Messgerät für Winkel und Abstände, ein Visualisierungswerkzeug, ein Videoanalysetool, etc.

Wir würden sehr gerne auf Fördertöpfe zurückgreifen. Aber diese sind für das Schaurte zunächst ausgeschöpft – siehe oben. Der Staat zahlt für jeden Abiturienten im Laufe einer Schullaufbahn bereits ca. 100.000 Euro – und der Staat, das sind natürlich wir und unsere Steuergelder. Man könnte argumentieren, dass 580 Euro in diesem Kontext eine Summe ist, die im Verhältnis steht, gerade auch, wenn man bedenkt, welche Lern- und Bildungsmöglichkeiten der Vorbereitung auf das Leben und Arbeiten in einer digital geprägten Welt für die Schülerinnen und Schüler bestehen, wenn eine 1:1 Ausstattung vorhanden ist – dieses übrigens gerade in den letzten drei Jahren der Schulzeit. Ansonsten dürfen wir an dieser Stelle erwähnen, dass eigentlich alle Dienstlaptops, die in den letzten 20 Jahren an Schulen von Lehrerinnen und Lehrern eingesetzt wurden, selbst gekauft waren und teilweise auch sind. Erst seit der Pandemie verfügen Lehrerinnen und Lehrer über iPads als Dienstgeräte. Man mag diesen Umstand berechtigterweise bemängeln, aber die Vergangenheit zeigt, dass das Warten auf Ausstattung sehr lange dauern kann oder es einer Pandemie bedarf. Unserer Meinung nach ist es aber wichtig, dass Bildung im 21. Jahrhundert bzw. für eine digital geprägte Gesellschaft und Arbeitswelt heute schon jedem Kind ermöglicht werden kann. Dieses sehen wir als unsere Aufgabe und deshalb die 1:1 Initiative. Vielleicht lohnt auch der Blick ins internationale Ausland und auf die Kostenstrukturen für Bildungseinrichtungen, die eine 1:1 Ausstattung fahren, vor Ort. Da wirken 580,00 Euro – einmalig – eher wie Peanuts, da schon allein die monatlichen Schulgeldzahlungen diesen Betrag deutlich übersteigen. Und bitte verstehen Sie uns nicht falsch, 580 Euro sind sehr viel Geld, deshalb auch unsere Idee des Sozialfonds + Ratenzahlung – ohne jeden Zweifel. Aber unserer Meinung nach sind 580,00 Euro, die man in die Bildung junger Menschen investiert, sehr gut investierte 580,00 Euro. Darüber hinaus machen iPads alleine natürlich keinen guten Unterricht – aber guten Unterricht u.a. mit iPads, genau da sehen wir unsere Kernkompetenz.

Insofern käme für uns das insgesamt eher nicht in Frage. Und die stigmatisierende Wirkung, ein Gerät aus dem "Sozialfonds" in Anspruch nehmen zu müssen, würde ich unserem Sohn gern ersparen. Ein wenig mehr Sensibilität im Umgang mit den Geldern der Eltern dürfte hier durchaus zielführender sein. Gut gemeint ist nicht gleich gut gemacht. Digitalisierung ist sicher wichtig und die Absicht ist positiv zu werten, aber dafür muss es (und gibt es) staatliche Fördermittel. Die überfällige digitale Ausstattung kann nicht einfach auf die Eltern abgewälzt werden. Ich bin in dieser Form und mit einem solchen Hau-Ruck-Ansatz entschieden dagegen, ich halte das Vorgehen formal rechtlich ohnehin nicht für zulässig...“



Da es sich um eine Informationsveranstaltung handelte, hoffen wir, dass Sie am Abend selbst bemerken konnten, dass unsere Sensibilität bezüglich der Elterngelder sehr ausgeprägt ist. Darüber hinaus ist eine Informationsveranstaltung zu einem Thema unserer Meinung nach rechtlich sehr wohl zulässig oder auf welchen Paragraphen der BASS/des Schulgesetzes beziehen Sie sich genau? Ob unsere Veranstaltung gut gemacht war, dieser Kritik stellen wir uns sehr gerne und liegt zu einem gewissen Grad ja auch immer im Auge des Betrachters. Übrigens arbeiten auch jetzt am Schaurte viele Schülerinnen und Schüler mit Schulgeräten – während andere ein persönliches Gerät dabei haben. Von einer Stigmatisierung ist uns bisher nichts aufgefallen oder berichtet worden – im Zweifel sehen die Kinder ihre Arbeitsgeräte/Tablets da auch viel entspannter als Eltern? Zu unserer Arbeit der letzten 2,5 Jahre haben wir oben bereits etwas geschrieben - Hau-Ruck ist unserer Meinung nach etwas ganz anderes. Gleichzeitig freuen wir uns auf Ihren Besuch des zweiten Austauschabends am 13. Juni 2022 um 19:00h, denn wir meinen es nicht nur gut, sondern wollen es im Gegenteil sogar gut machen 😊 darüber hinaus freuen wir uns auf Ihre konstruktiven Finanzierungsvorschläge und weiteren Ideen !!!

„...wir finden die Idee prinzipiell gut. Es wäre dann aber auch wünschenswert das der Großteil des Unterrichts damit stattfindet und nicht nur von bestimmten Lehrern. Da bei mehr als einem Kind an der Schule schon ein ordentliches Sümmchen zusammenkommt und es dann schade wäre wenn die iPads wenig genutzt werden würden...“

Fortbildungen & die weitere Schul- und Unterrichtsentwicklung sind ein fester Bestandteil unseres Konzepts, aber klar doch !!! Bedeutet im Umkehrschluss, die iPads werden als Arbeitsgeräte verwendet & verstauben nicht. Gleichzeitig sind sie ein Werkzeug neben vielen anderen, die wir am Schaurte verwenden und natürlich wird es Kolleginnen und Kollegen (KuK) geben, die sie häufiger einsetzen als andere – gleichzeitig unterrichten in einer Klasse bis zu 9 verschiedene Lehrerinnen und Lehrer, da wird eine gute Mischung herauskommen, da sind wir uns sicher bzw. sind wir von unseren KuK absolut überzeugt.

Ehrlicherweise muss man feststellen, dass die Hürden um ein Schul-iPad heute zu nutzen sehr viel höher sind, als wenn jedes Kind ein iPad in einer 1:1 Ausstattung besitzen würde. Dieses führt im Zweifel dazu, dass die Lehrerinnen und Lehrer, die sowieso dem Thema affin gegenüber stehen, den beschwerlichen Ausleiheweg auf sich nehmen, während andere schon abwinken, weil die Ausleihe alleine ein enormer Aufwand ist. Somit kann man festhalten, dass die momentane Lösung Ungerechtigkeit und Ungleichheit eher befördert und nicht verringert, auch weil die Kinder aus Elternhäusern, die sich sowieso ein Gerät leisten können, oft bereits ein Tablet haben. Diese sind übrigens häufig gegen eine 1:1 Ausstattung – auch weil keinerlei temporäre & pädagogische Kontrolle der Lehrerinnen und Lehrer wünschen – und wir glauben, wir wissen auch warum 😊

„Ich war ehrlich gesagt, überrascht, dass es nicht um andere Themen an dem Abend ging, die ich ebenfalls für wichtig erachte und ja auch angesprochen habe: wie Gesundheit, (z.B. Gefahr der Kurzsichtigkeit durch mehr Bildschirmzeit, Haltungsschäden) Die Informationen, die ich aus der Hirnforschung habe, sprechen eher gegen die Digitalisierung in Schulen. Medienkonsum, der eh schon viele Familie überfordert und oft zu Streit führt, wird noch weiter ein Thema sein.“

Das sind so meine Bedenken. Zum anderen habe ich das Gefühl, dass vielen Eltern nicht klar ist, dass das dann für alle verpflichtend ist und dass so hohe Kosten auf sie zukommen. Das habe ich jetzt schon gemerkt, wenn ich Eltern gesprochen habe.“

Das Wort „Verpflichtung“ ist von unserer Seite nie gefallen und auch nicht angedacht, da gar nicht möglich. Ganz im Gegenteil, wir wollen informieren – dass wir dabei das ein oder andere Thema nicht auch noch ansprechen konnten, war auch dem Umstand geschuldet, dass der Abend nicht bis in den frühen Morgen gehen sollte. Gleichzeitig trägt unserer Meinung nach eine 1:1 Ausstattung dazu bei, sich mündig in der digitalen Welt bewegen zu können - auch im Hinblick auf die Reflektion der eigenen Mediennutzung. Die iPads sind als Arbeitsgeräte zu verstehen und durch JamF parent auch so zu konfigurieren, dass sie ausschließlich zu Arbeitszwecken genutzt werden können. Was meinen Sie genau mit “Ergebnissen der Hirnforschung, die gegen Digitalisierung sprechen” - denn die Forschungslage in der Breite ist da keinesfalls eindeutig?! Vielleicht ist das ein Thema für unseren zweiten Austauschabend am 13. Juni 2022 um 19:00h? Uns würde interessieren, was Sie als Handlungsalternative sehen, wenn Sie sich “gegen Digitalisierung in der Schule” aussprechen. Halten Sie es dann für sinnvoller, dass Kinder ab dem Zeitpunkt, an dem sie ein Smartphone besitzen – meist Klasse 5 – sich häufig alleine und weitestgehend ohne unterrichtliche Anbindung, da Endgeräte fehlen, im Internet bewegen? Diese und viele andere Fragen diskutieren wir sehr gerne mit Ihnen am 13. Juni 2022.

Das Thema Kurzsichtigkeit und Haltungsschäden ist natürlich ebenfalls sehr relevant. Genau deshalb wissen wir am Scharute, dass analoge Angebote, Klassenfahrten in die Natur, ein breites Sportangebot im Rahmen des #schartemiracle mornings und darüber hinaus, musische und künstlerische Bildung und Angebote absolut im Fokus sind und immer sein werden. Kurzsichtigkeit entsteht unseres Kenntnisstandes nach übrigens nicht dadurch, dass man auf ein Tablet schaut, das Lesen von Büchern und Zeitschriften bzw. jede Art von "Naharbeit" fördert Kurzsichtigkeit. Umso wichtiger sind also die oben angesprochenen Musik-, Kunst und Bewegungsangebote an unserer Schule bzw. der Aufenthalt im Freien. Hier ist Schule, aber hier sind auch Elternhäuser gefragt, denn Kinder verbringen zwar viel Zeit in der Schule, aber zum Glück gibt es ja auch noch ein Leben außerhalb :-)

S

Grundsätzlich – und das dürfen wir hier betonen – gibt es von unserer Seite überhaupt keine Erwartung an die Eltern, keinen Zwang, o.ä. – sondern wir haben lediglich ein mögliches 1:1 Konzept vorgestellt, welches nur GEMEINSAM ALS SCHULGEMEINDE zu stemmen ist. Dass das Ganze scheitern kann oder auf einzelne Stufen/Klassen begrenzt wird, ist uns absolut bewusst und auch als Möglichkeit eingeplant – trotzdem haben wir uns die Zeit genommen und eine Konzeption ausgearbeitet, nicht mehr und auch nicht weniger. Bezüglich mancher Detailfragen, von denen viele auch in diesem Dokument bereits beantwortet wurden, laden wir sehr gerne zu einem weiteren Austauschabend am 13. Juni 2022 um 19:00h in die Aula des Deutzer Gymnasiums Scharutestraße ein ... dort können wir auch sehr gerne über Jamf parent sprechen, wofür es auch eine webbrowsersbasierte Version gibt – neben den Apps. Die Frage ob es denn nicht erst einmal ein Medienkonzept geben müsse, haben wir selbstverständlich bereits beantwortet – siehe die entsprechenden Links unten – diese Dokumente sind natürlich als #workinprogress zu sehen und unterliegen ständigem Veränderungs- und Anpassungsbedarf – wobei der Medienkompetenzrahmen des Landes NRW sehr eindeutige Vorgaben macht, die mit einer 1:1 Ausstattung deutlich leichter zu erreichen und zu erfüllen sind, als mit 144 iPads und 62 Apple Pencils für 720 Schülerinnen und Schüler.

MEDIENKONZEPT des SCHAURTE: <https://scharute-koeln.de/wp-content/uploads/2022/02/Medienkonzept-Deutzer-Gymnasium-Scharutestrasse.pdf>
und <https://scharute-koeln.de/wp-content/uploads/2020/09/Medienkonzept.pdf>

iPad UNTERRICHTSKONZEPT des SCHAURTE: <https://scharute-koeln.de/wp-content/uploads/2021/04/iPad-Unterrichtskonzept.pdf>

MEDIENKOMPETENZRAHMEN DES LANDES NRW: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/>

Die Planungen für die 1:1 Ausstattung basieren auf den oben genannten Dokumenten. In jedem Falle, an dieser Stelle ganz herzlichen Dank für Ihr Feedback, Ihre Zeit & Energie, die vielen Fragen, Ideen, sowie positiven und auch kritischen Kommentare, die uns erreicht haben und die uns helfen einen noch umfassenderen Blick auf das Thema zu bekommen, uns selbst zu hinterfragen und dazulernen.

Team Medienkoordination

Deutzer Gymnasium Scharutestraße

Andy Schöller & Jens Wenzel

schoeller@scharute-koeln.de & wenzel@scharute-koeln.de



CRIS Istrate Karikaturen